

# Oedenburger Zeitung

Schiffelung und Verwaltung Oedenburg, Deckplatz 56.  
Wohnt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an  
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen  
Kauf: Schiffelung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 4

59. Jahrg. Folge 32.

Donnerstag, den 10. Februar 1927.

Einzelblatt: 11 Heller.

Frackhemden, Kragen,  
Manschetten, Kravatten,  
Handschuhe, Crepe de  
Chine, Mode-Spitzen,  
Fransen, Kleideraufputze,

**Masken**  
in grosser Auswahl

**Filo Frigyes**

Herren- und Damenmode,  
Kurz- u. Wirkwarenhandlung

Grabenrunde Nr. 123.  
Telephon Nr. 10.

Solide Bedienung! Feste Preise!

**Der Landeshauptmann von Ober-  
österreich, Prälat Hauser, gestorben.**

Linz, 9. Febr. Landeshauptmann von  
Oberösterreich Prälat Johann Nepomuk  
Hauser, ein hervorragendes Mitglied  
der christlichsozialen Partei, ist gestern  
gestorben. Der Verbliebene stand im 61. Le-  
bensjahre und war seit 1908 Landeshaupt-  
mann. Seine Heimat dankt ihm eine groß-  
zügige Förderung von Landwirtschaft,  
Handel und Verkehr und Genossenschafts-  
wesen.

**Rundgebung gegen die Zwangs-  
verschickung von Deutschen  
in Südtirol.**

Wien, 9. Febr. In einer Protest-  
versammlung gegen die Zwangsverschickung  
von Deutschen in Südtirol wurde  
eine Resolution beschlossen, in der vor der  
gesamten zivilisierten Welt Einspruch  
gegen die Konfirmierungen erhoben und  
die Erwartung ausgesprochen wird, daß  
alle Kulturnationen einen ent-  
sprechenden Schritt zur Abhilfe vorneh-  
men. Die Resolution ist auch dem  
deutschen Reichstage und dem  
Völkerbundsekretariat über-  
mittelt worden.

**England entfendet Kriegsschiffe  
nach Portugal.**

Gibraltar, 9. Febr. Die revolu-  
tionäre Bewegung breitet sich vom Süden  
auch gegen Norden aus. Der größte Teil  
der Garnison Lissabon und die republi-  
kanische Garde haben sich den Revolutio-  
nären angeschlossen und ist es in Lissabon  
zu Kämpfen gekommen. Der Minister-  
präsident und der Außenminister sollen  
flüchtig sein. Ueber das ganze Land  
wurde der Belagerungszustand prokla-  
miert.

England entfendet zum Schutze  
der britischen Interessen nach Lissa-  
bon einen Kreuzer und nach  
Oporto zwei Torpedoboot-  
zerstörer.

**Der Grippeerreger entdeckt?**

London, 9. Febr. Zwei Aerzten des  
St. Paul-Krankenhauses soll es gelungen  
sein, in Nasensekret und Blut einen  
Keim zu züchten, in welchem sie den  
wirklichen Erreger der Grippe sehen.

**Süßfacher Mord und Selbstmord.**

**Begen Arbeitslosigkeit und schlechter  
Behandlung durch die Schwiegermutter.**

Warschau, 9. Febr. In einer Woh-  
nung in der Vorstadt Solce wurde  
gestern eine furchtbare Mordtat entdeckt. In  
der Küche lag die 22jährige Stanislaw  
Witkowska in einer Blutlache, unter  
dem Fenster die Leiche des 17jährigen  
Elektrotechnikers Eduard Witkowski.  
Im nächsten Zimmer lagen auf drei Betten  
vier Leichen, die des 22jährigen Ste-  
phan Maslany und seiner 23jährigen  
Gattin, einer Tochter der 52jährigen Frau  
Witkowska, in einem Vette, auf den beiden  
anderen Betten lagen eine zweite Tochter  
und Frau Witkowska selbst, beide tot.  
Sie waren von Stephan Maslany

erschossen worden, der die Tat mit  
Arbeitslosigkeit und schlechter  
Behandlung seiner Familie im Hause  
seiner Schwiegermutter, der 52jäh-  
rigen Witkowska, motivierte.

**Britische Regierungserklärung über  
die Chinapolitik.**

London, 9. Febr. Anlässlich der  
gestrigen Eröffnung der Parlamentes-  
sion führte der König in seiner Thron-  
rede u. a. aus, der Bürgerkrieg in  
China bereite der britischen Regierung  
große Sorge. Es seien ausreichende  
Hilfstruppen nach dem fernen Osten  
entsendet worden. Die Regierung wünscht  
die Revision der chinesischen  
Verträge auf einer gerechten Grund-  
lage.

**Invertkehrstellung eines  
Motorzuges zwischen  
Oedenburg und Bül.**

**Ein Budapester Finanzkonsortium  
beabsichtigt in Oedenburg ein Dampf-  
und Bannenbad zu errichten. —  
Handelsminister Dr. Mag Herrmann  
behält das Oedenburger Mandat.  
— Der Handelsminister kann den  
Oedenburger Wirtschaftsbürgerball  
nicht besuchen.**

Oedenburg, 9. Febr.

Bürgermeister Dr. Michael Thurner  
ist gestern nach mehrtägiger Ab-  
wesenheit aus Budapest zurückgekehrt.  
Wie er einem unserer Mitarbeiter mit-  
teilte, hat er in Budapest auch den Han-  
delsminister aufgejucht, der ihm mit-  
teilte, daß er von den drei Abgeordneten-  
mandaten das Oedenburger behält.  
Gleichzeitig ersuchte er den Bürgermei-  
ster, der Leitung des Oedenburger Wirt-  
schaftsbürger-Männergesangsvereins  
bekanntzugeben, daß er infolge Arbeits-  
überhäufung der Einladung zum Wirt-  
schaftsbürgerball am Samstag zu seinem  
Bedauern nicht Folge leisten könne.

Zwecks Hebung des Oedenburger  
Fremdenverkehrs hat der Bürgermeister  
im Handelsministerium Schritte einge-  
leitet, damit auf der Südbahlinie zwi-

ischen Oedenburg und Bül ein Schienen-  
auto- oder Motorzugverkehre geschaffen  
werde. Im Ministerium wurde dem  
Bürgermeister mitgeteilt, daß ein diesbe-  
züglicher Plan bereits im zukünftigen  
Verkehrsprogramm der Donau-Save-  
Abria (Südbahn) Eisenbahngesellschaft  
aufgenommen sei und voraussichtlich noch  
in diesem Sommer zur Durchführung  
gelangt.

Bürgermeister Dr. Thurner hatte  
in Budapest Gelegenheit mit dem dort-  
igen Architekten Clémér Vidor zu  
sprechen, der bekanntlich den Plan für  
das in Oedenburg zu errichtende Dampf-  
und Bannenbad anfertigte. Der Archi-  
tekt gab dem Bürgermeister bekannt, daß  
ein Budapester Finanzkonsortium die  
Absicht habe, in Oedenburg nach diesen  
Plänen ein Dampf- und Bannenbad zu  
errichten. Das Finanzkonsortium werde  
in kürzester Zeit der Stadt Oedenburg  
einen diesbezüglichen konsorti-  
erten Antrag stellen.

Dr. Thurner hat im Finanz-  
ministerium ferner Schritte unternom-  
men, damit die Hälfte des zweiten Aus-  
landdarlehens flüssig gemacht werde.  
Außerdem hat er auch mit dem städtischen  
Oberfiskal Oberregierungsrat Dr. Eugen  
Zergényi und dem städtischen Ober-  
notar Dr. Karl Heimler den Sitzun-  
gen der Landesgrundverteilungskommis-  
sion beigewohnt, wobei der Kommissar  
über die Oedenburger Bodenreform, deren  
endgültige Durchführung noch unbestimmt  
ist, die nötigen Informationen  
erteilt wurden.

**Zur Beachtung unserer geehrten Damen!**

Mittwoch, den 9. Februar i. J.,  
findet in der

**Baderschen Parfümerie**

Oedenburg, Grabenrunde 45

die Eröffnung

des Frau Rudolf Wieserschen

**Damenfrisier-Salons statt.**

Spezial-Haarschnitt  
Ondullierung  
Kämmen

Haarwaschungen  
Wasserondullierung  
Erstklassige Kräfte.

Prima preussische, **Kohle**  
tschechische und  
vaterländische  
Aus Buchenholz-  
Scheffern klein  
geschittenes **Brennholz**

Unterzund- und Pürtelholz in  
jeder Menge, prompt und billigst ins  
Haus gestellt.

**Ladislav Fischl,** Holz- und  
Kohlenhändler  
Grabenrunde 94, Filiale: Neustiftgasse 4, Tel. 471.

**Die hartnäckige Influenza.**

Oedenburg, 9. Febr.

Seit Monaten beunruhigt die In-  
fluenza, dieses unheimliche, schleichende  
Uebel die Menschen. Fast aus allen  
Ländern Europas laufen Berichte ein,  
die massenhafte Influenzazerkrankungen  
melden, wobei auch Sterbefälle nicht zu  
den Seltenheiten gehören.

Obgleich sich das Wetter in den letzten  
Wochen besser gestaltete, begünstigt die  
Feuchtigkeit der Luft noch immer die  
Verbreitung der Erreger dieser un-  
heimlichen Krankheit, die, wenn sie ihr  
Opfer auserkoren, dasselbe jaht und fest-  
hält, ob arm oder reich, groß oder klein,  
jung oder alt. Selbst die ärztliche Wissen-  
schaft kann der Krankheit nicht viel an-  
haben, sie muß sich auf allgemein gehal-  
tene Vorsichtsmaßregeln beschränken und  
ist nur imstande den Begleitererscheinun-  
gen der Krankheit entgegenzutreten. Ge-  
gen die Krankheit selbst weiß sie aber auch  
kein Schutzmittel.

Die Berichte, die aus den verschiede-  
nen Teilen Ungarns einlaufen, klingen  
noch ziemlich beunruhigend. In Budape-  
st selbst kommen infolge der Influenza  
tagtäglich Sterbefälle vor. — In der  
letzten Januarwoche erreichten diese die  
Zahl 68. Aus der ungarischen Provinz  
wurden in der vergangenen Woche 70  
Todesfälle gemeldet. Bei der Honvéd  
sind in der vergangenen Woche 701 Er-  
krankungen verzeichnet worden.

Dem Berichte der hygienischen Sek-  
tion des Völkerbundes ist über die Ver-  
breitung der Influenza Ende Januar  
folgendes zu entnehmen:

In Albanien, Dänemark und Finn-  
land ist die Epidemie in milder Form in  
Ausdehnung begriffen, in bedeuten-  
derem Maße in der Tschechoslowakei. Ein  
Abnehmen der Influenzazerkrankun-  
gen ist in Frankreich, Spanien und Polen  
festzustellen. In den Vereinigten Staaten,  
Italien, Portugal und Rußland sind nur  
sporadische Krankheitsfälle und nicht in  
größerer Zahl als in den vorhergehenden  
Jahren zu verzeichnen. In Jugoslawien  
tritt die Krankheit in milder epidemischer  
Form nur in der Gegend von Dabar und  
Monastir auf. In der Schweiz dauert  
die Epidemie mit geringen Schwankun-  
gen noch an, während in Oesterreich bis-  
her keine Epidemie festgestellt werden  
konnte.

In unserer Stadt gehören die In-  
fluenzazerkrankungen auch noch nicht zu  
den Seltenheiten. Darum sei jedermann  
noch die größte Vorsicht aus Herz gelegt.  
Ratschläge und Vorsichtsmaßregeln sind  
schon genügend veröffentlicht worden.  
Man halte sich daran. Eines der  
besten Schutzmittel ist, sich von  
an Grippe Erkrankten mög-  
lichst fernzuhalten, denn es ist  
bereits festgestellt, daß die Krankheit  
von Mensch zu Mensch und nicht  
etwa, wie vielfach angenommen wurde,  
von einem Land ins andere durch die  
Luftströmungen übertragen wird.

# Oedenburger Nachrichten

## Alt-Oedenburger Kalender.

9. Februar 1888.

### Friz Kreisler in Oedenburg.

Das Oedenburger Musikleben war im Gegensatz zu heute früher sehr reger. Schon vor 98 Jahren ist der Musikverein gegründet worden. Seine Schaffenskraft ist aber nach 1867 durch gewisse Umstände gelähmt worden und hatte sich damals nur auf die Erhaltung der Musikschule beschränkt. In den 80er Jahren wurden zwei neue Vereine gegründet, um das musikalische Leben wieder zu erwecken. Mit dem zweiten vereinigte sich der alte Musikverein und begann damit eine neue in Erfolge reiche Laufbahn. Sein erstes Konzert im Jahre 1887 machte den Orgelführer der evang. Kirchengemeinde Viktor Altdörfer mit dem Publikum bekannt und da das neue Programm auch weltberühmte Künstler versprach, so folgte jenem Konzert der Auftritt von Friz Kreisler, einem der ersten Violinspieler der Gegenwart. Kreisler stand damals am Anfang seiner Laufbahn; er war erst 13 Jahre alt, jedoch sein Auftreten gehört zu den schönsten Feiertagen des musikalischen Lebens von Oedenburg.

Oedenburg, 9. Febr.

**Todesfälle.** Montag den 7. Februar sind in Oedenburg gestorben: Frau Witwe Johann Lörling, geb. Anna Molnár, im 69. und Frau Witwe Anton Pirik, geb. Barbara Schell, im 75. Lebensjahre. — Wie aus Papa gemeldet wird, ist dort die Gattin des städtischen Hon.-Obersekretärs Dr. Johann Csoknay, geb. Irene Marinczer, im Alter von 42 Jahren gestorben. In der Verblichenen betrauert der Hon.-Obernotar des Oedenburger Komitats Dr. Andreas Marinczer seine Schwester.

**Trauung.** Unter riesig großer Beteiligung fand Sonntag am 6. Februar mittags halb 1 Uhr in der evangelischen Kirche die Trauung des Sohnes des hiesigen geachteten Kupferwarenfabrikanten Julius Renner, Kálmán Renner, mit der lieblichen Braut, Erzsi, Tochter des allbekannten Drogisten Franz Müller statt. Als Trauzeugen fungierten Oberhausmitglied und Oberregierungsrat Herr Dr. Koloman Löpfer und städtischer Oberbuchhalter Rudolf Kraut. Die Hochzeitsfeier fand bei den Eltern der Braut im engsten Familienkreise statt.

**Pensionierungen.** In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung des

Oedenburger Komitats wurden der Kreisnotar Julius Kontos aus Siedegseg nach 27jähriger Dienstzeit mit 72 Prozent und der Hilfsnotar Johann Mayer aus Kapuvár nach 21jähriger Dienstzeit mit 62 Prozent des bisherigen Gehaltes pensioniert.

**Beethoven-Feier in Oedenburg.** Der Ausschuss des Musikvereins hielt gestern unter dem Vorsitz des Obergespanns Clemér von Simon eine fast vollzählige Beratung, wo nebst internen Vereinsangelegenheiten auch das Beethoven-Zentennarium besprochen wurde. Es wurde beschlossen, am 21. März ein großzügiges Konzert zu veranstalten, mit dessen Leitung der Dirigent des Vereins Karl Zwanz betraut wurde. Altmeister Viktor Altdörfer hat erfreulicherweise ebenfalls zugesagt und wird Beethovens Es-Dur-Konzert vortragen. Das ausführliche Programm bringen wir demnächst.

**Der Vortrag über die Steuern,** welchen der städtische Steueramtsleiter Ferdinand Friedrich auf Ersuchen der Oedenburger Gewerkevereinigung im Gasthaus Grohner (gewesenes „Bierfanatorium“ in der Theatergasse) hält, findet Donnerstag den 10. Februar 8 Uhr abends statt. Die Leitung der Gewerkevereinigung erucht die Gewerbetreibenden, dem Vortrag in möglichst großer Anzahl beizuwohnen.

**Versteigerung von Würdelholz.** Freitag den 11. Februar halb 9 Uhr vormittags wird auf der Raaberstraße Würdelholz im Versteigerungswege verkauft.

**Gemeindevorstellungswahl in Kroisbach.** In der Gemeinde Kroisbach fand gestern die Vorsteherwahl statt. Gewählt wurden: Georg Huber zum Richter, Franz Herrmann zum Vizerichter, Matthias Teibel zum Kassier, Josef Leisch, Josef Weingartner, Matthias Langl, Georg Wischof zu Geschwornen und Josef Likovay zum Waisenvater.

**Vom Oedenburger Arbeitsvermittlungsamte.** Im Jahre 1926 wurden im Oedenburger Arbeitsvermittlungsamte 2425 Arbeitssuchende und 1703 Arbeitsplätze in Evidenz gehalten. Vermittelt wurden 1280 Arbeitslose. Im Jahre 1925 wurden 2495 Arbeitssuchende in Evidenz gehalten, wovon 1355 vermittelt werden konnten.

**Unterstützung.** Wie berichtet, sind vor einigen Wochen in der Gemeinde Csapod (Komitat Oedenburg) mehrere Wohnhäuser abgebrannt. In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung des Oedenburger Komitats wurde den Abbrändlern eine Unterstützung von 100 Pengö votiert.

**Vereinsnachricht.** Der Oedenburger Militärverein hält Mittwoch den 9. Februar 7 Uhr abends im Vereinslokale (Gasthaus „Zur ungarischen Krone“) eine Ausschussitzung ab, in welcher über einen Betrag von zwei Millionen Kronen, den das vor kurzem verstorbene Mitglied Viktor Hartmann dem Verein testamentarisch vermacht hat, eine Besprechung stattfinden wird.

**Die Wahl eines Kreisierarztes wird nun vorgenommen.** Wie berichtet, wurde vor einigen Wochen der Oedenburger Tierarzt Dr. Armin Straßer zum Kreisierarzt des Oedenburger Bezirkes gewählt. Dr. Straßer erhielt 20 und sein Gegenkandidat, der Oedenburger Tierarzt Dr. Hans Matetzky bloß sechs Stimmen. Wegen eines Formfehlers wurde die Wahl in der gestrigen ordentlichen Generalversammlung des Oedenburger Komitats annulliert und der Oberstuhlrichter angewiesen, eine Neuwahl auszuschreiben.

**Die Tanzunterhaltung des katholischen Lesevereins** findet nicht am 12., wie wir irrtümlich meldeten, sondern am 26. Februar 9 Uhr abends im Vereinslokale (Rengasse 28) statt.

**Kreierung einer Ingenieurstelle in Csorna.** In der gestrigen Generalversammlung des Oedenburger Komitats wurde auf Antrag des Csornauer Advokaten Dr. Anton Rozma bewilligt, daß die Gemeindevorstellung von Csorna eine Ingenieurstelle freiere.

**Theaternachricht.** Wie aus Raab gemeldet wird, feiert dort am 17. d. M. der Schauspieler des Somogyischen Theaters ensembles Stephan Falusich sein 30jähriges Schauspielerjubiläum. Bei dieser Gelegenheit gelangt im Raaber Stadttheater das Volksstück „Az ördög mátkája“ zur Aufführung.

**Der Munizipalausschuß des Oedenburger Komitats** hielt gestern unter dem Vorsitz des Obergespanns Dr. Clemér von Simon eine Generalversammlung ab, in welcher u. a. bekanntgegeben wurde, daß im Ministerium Schritte unternommen werden, damit jene 6000 Joch Grundstücke, welche nach dem Benediktiner Friedensvertrag an Ungarn zurückgegeben wurden und seinerzeit zum Wieselburger Komitat gehörten, nicht an das Verwaltungsgebiet des Raaber Komitats angegliedert werden, sondern beim Oedenburger Komitat bleiben sollen, das sie bisher verwaltet hat. Ferner wurde beschlossen, das Kapuvárer Spital mit einem Kostenaufwand von 2.280.000.000 Kronen durch einen Pavillon für Lungenkranke zu erweitern und die Geisteskrankenabteilung zu vergrößern, damit dort 120 Geisteskranke untergebracht werden können. Außerdem werden auch Nerzte- und Be-

amtenwohnungen erbaut werden. Um die Kosten zu decken, hat der Innenminister bewilligt, daß die Pflegegebühren im Zeitraum von 15 Jahren erhöht werden dürfen. — Obergespan Dr. Clemér von Simon teilte mit, daß Vorkehrungen getroffen worden sind, damit in kürzester Zeit mit Unterstützung des Oedenburger Komitats, der Stadt Oedenburg, der Arbeiterkassafasse und dem Volkswohlfahrtsministerium in der Umgebung von Oedenburg ein Erholungsheim für Lungenkranke errichtet werde. Diese Bekanntgabe löste unter den Munizipalausschußmitgliedern stürmischen Beifall aus. — Der Gemeindevorstellung von Csorna wurde bewilligt, zu Investierungszwecken des dortigen Spitals einen Inlandkredit von 400 Millionen Kronen aufzunehmen. — Das Ansuchen der Gemeinde Bük und Bewilligung von vier Jahrmärkten im Jahre wurde von der Generalversammlung genehmigt. — Die Hundesteuer in den Gemeinden des Komitats wurde so festgesetzt, wie wir dies vor einigen Tagen berichteten. — In der Generalversammlung brachte sodann auch Munizipalausschußmitglied Oberregierungsrat Josef Roka (Zinkendorf) zur Sprache, daß die österreichischen Behörden den Kanal des Neufiederlees nicht reinigen lassen wollen, um dadurch einen hohen Wasserstand in den burgenländischen Gemeinden der Seegegend zu erreichen. Durch die Nichtreinigung des Seefanals erleiden aber die ungarischen Gemeinden der Seegegend einen großen materiellen Schaden, indem die bereits trocken gewordenen und bebauten Grundstücke nun unter Wasser stehen. Redner ersuchte den Vorsitzenden, bei der ungarischen Regierung zu intervenieren, damit in dieser Sache Abhilfe geschaffen werde. Obergespan Dr. Clemér von Simon gab bekannt, daß in dieser Angelegenheit auf seine Intervention die ungarische Regierung bei der österreichischen Behörde schon öfters Schritte unternommen habe, jedoch ohne Erfolg. Die österreichischen Behörden verschließen sich gegen die Reinigung des Seefanals. Der Vorsitzende gab das Versprechen, daß er in dieser Angelegenheit neuerdings bei der ungarischen Regierung intervenieren werde. Oberregierungsrat Josef Roka gab sich damit zufrieden.

## Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Donnerstag am 10. I. M. spricht Dr. A. Komwalter über die Verbrennung mit Flamme. Beginn 7 Uhr. Ort: Realschule, erster Stock, links, Geometriesaal. Die Vereinsleitung ersucht die Teilnehmer des ungarischen Sprachkurses, den Monatsbeitrag möglichst genau zur Monatsmitte einzuzahlen, womit die Berechnung und Administration bedeutend erleichtert würde.

Grund dessen er, in Verbindung mit der Ausjage seines nachhabenden Offiziers, den Tod des schwermütigen Passagiers befandete. Der Brief selbst kann keinen Verdacht erregen; er ist mit dem Lakonismus eines Mannes abgefaßt, der im Begriff steht, das Leben von sich zu werfen. Lesen Sie nur:

„Herr Kapitän! Ich bin von einem tollen Hunde gebissen und spüre den Ausbruch der Krankheit. Ich gehe ins Wasser und bitte Sie, meinen Bruder Frank in \* \* zu benachrichtigen. John Parker.“

Auch der Umstand, daß dieser Brief nicht mit der Feder, sondern mittels der Schreibmaschine hergestellt ist, kann nicht weiter auffallen, denn Mister Parker war an der rechten Hand verletzt, er trug sie verbunden und war auf dem Schiffe im Besitz einer Schreibmaschine, die erst jetzt von Kapitän Jansen an die Hamburger Polizei abgeliefert worden ist. Der Biedermann hatte das bisher verabsäumt. — Und nun kommt die Dummheit: Diese Schreibmaschine weist andere Typen auf, als der Brief! Was sagen Sie dazu?“

„Ich bin starr, Herr Kommissar!“  
„Wir waren es ja zunächst alle.“

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägewerke

# Julius Lang, Dampfsägewerk

Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse

Telephon 55

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

## Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

(Nachdruck verboten.)

### Barfers Ruh.

Kriminalroman von Friedrich Jakobson.  
(51. Fortsetzung.)

Ganz psychologisch dünkte das den Justizrat eigentlich nicht. Nach der allgemeinen Moral gilt der Selbstmord noch immer als ein unsittliches Handeln, und es gibt sehr viele, die ihn lieber durch einen Mord ersetzt wissen möchten; aber man kann auch eine andere Auffassung vertreten, und der Hamburger Kriminalist nahm jedenfalls diesen Standpunkt ein.

So begann denn Claudius die ganze Geschichte aufzurollen, und nach einer Viertelstunde war der Kommissar über alle Einzelheiten auf das eingehendste unterrichtet. Als Joseph Binders Name zum erstenmale genannt wurde, spitzte er die Ohren.

„Können Sie mir von diesem Manne ein genaues Bild entwerfen, Herr Justizrat?“

„In drei Worten: flug, verwegen, rücksichtslos; ich glaube, damit haben Sie eine Photographie seines Charakters, was das Neufere betrifft.“

„So würde mir die Beantwortung

einer einzigen Frage genügen. Hatte Joseph Binder eine, wenn auch nur oberflächliche Ähnlichkeit mit Mr. John Parker, oder würde, besser ausgedrückt, die meisteils sehr oberflächliche Beschreibung eines Passes zur Not auf beide zutreffen?“

Claudius dachte ein wenig nach. „Das letztere wohl jedenfalls. Sie besaßen beide ungefähr dieselbe Größe, waren blond und hatten blaue Augen; mehr steht ja selten in einem Paß, denn daß Mund und Nase „gewöhnlich“ sind, will wohl nicht viel sagen.“

„Rein, wir in Hamburg geben auf solche Beschreibungen gar nichts. Also flug, verwegen und rücksichtslos — hm — ich vermiße in diesem vorzüglichen Bilde nur einen einzigen kleinen Zug; zeichnete Herr Binder sich nebenbei noch durch irgendeine körperliche Eigenschaft aus?“

„Er war jedenfalls ein vorzüglicher Chauffeur. Sonst — daß ich nicht wüßte — oder vielleicht doch — — ich entfinne mich, daß er einmal eine tolle Wette gewonnen hat, indem er mitten im Winter eine geschlagene Stunde fluskaufwärts schwamm.“

Ueber das Gesicht des Kriminalkom-

missars glitt ein Lächeln der Befriedigung; er hob langsam den Zeigefinger und tippte auf die Tischplatte.

„Das war der Schlüsselstein meiner Kombination. Jetzt haben wir alles beisammen bis auf die Wahrscheinlichkeit, den Täter zu erwischen: Mister John Parker ist nicht im englischen Kanal durch Selbstmord geendet, sondern er ist auf festem Lande, und zwar in Hamburg selbst von Joseph Binder ermordet worden.“

Der Justizrat schnellte in die Höhe. „Herr, wie kommen Sie darauf?“  
„Durch eine ganz einfache Entdeckung, die wieder den alten Erfahrungssatz bestätigt, daß bei jedem noch so fein angelegten Verbrechen irgendeine Dummheit begangen wird.“

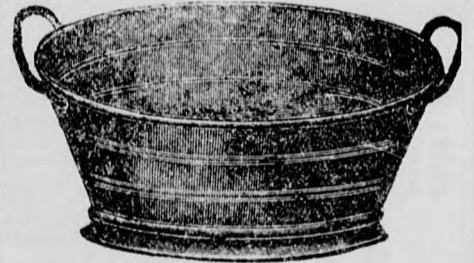
Der Kommissar öffnete seine Mappe und entnahm ihr ein mit der Schreibmaschine geschriebenes Blatt; sodann legte er den Ausschnitt einer englischen Zeitung daneben und betrachtete beide Gegenstände mit förmlich verklärten Augen.

„Sehen Sie hier, Herr Justizrat, dieses Blatt ist der Originalbrief, den Kapitän Jansen vom „Triton“ in der Kajüte des Mistere Parker vorfand, und auf

**Städtisches Mozi**  
 Vom 9. bis 10. Februar 1927:  
**DOPPELPROGRAMM I**  
**Dämon der Rache**  
 Ein Liebesdrama in 6 Akten.  
 Hauptrolle: PUTTI LIA.  
**Ein Attentat auf den Express**  
 Abenteuergeschichte in 7 Akten. Interessant,  
 spannend vom Anfang bis zum Ende.  
**Ungarischer Aktualitätenfilm.**  
 Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr.

Die Eisenbahnlegitimationen der öffentlichen Angestellten. Die Direktion der Raab-Dedenburger-Ebenfurter Eisenbahn gibt bekannt, daß sie die Eisenbahnlegitimationen für die öffentlichen Angestellten, welche Legitimationen auf den ungarischen Linien gültig sind, nur bis 15. Februar ausstellt, beziehungsweise bestätigt. Die öffentlichen Angestellten werden deshalb aufgefordert, ihre Eisenbahnlegitimationen bis zu dem bestimmten Termin an die Direktion der Raab-Dedenburger-Ebenfurter Eisenbahn betreffend der Ausstellung, beziehungsweise Bestätigung einzureichen, da nach Ablauf dieses Termines die dreifache Ausstellungs- und Bestätigungsgebühr eingehoben werden wird. Die Ausstellungsgebühr beträgt zwei Pengö und die Erneuerungsgebühr einen Pengö. Die von den ungarischen Staatsbahnen ausgegebenen Eisenbahnlegitimationen sind auch auf allen Linien der Raab-Dedenburger-Ebenfurter Eisenbahn gültig.

Wir gestatten uns das gesch. Publikum auf unser reich assortiertes  
**Sopron, Grabenrunde 58**  
 befindliches alte Detailgeschäft für  
**Emailgeschirre und**  
**Haushaltungsgegenstände**  
 aufmerksam zu machen, woselbst die  
**kleinsten Einkäufe**  
**mit Engrospreisen**  
 effektiviert werden können.



Vor Deckung Ihres Bedarfes besichtigen Sie — ohne Kaufzwang — unbedingt unser Riesenlager in den versch. Emailgeschirren. Alle aufgesprungenen Geschirre werden anstandslos umgetauscht. Sämtliche tschechische Emailgeschirre ebenfalls auf Lager. Grosse Auswahl in Kinderspielzeugen und Alpaka-Essbestecken.  
**Heinrich Fischer & Sohn**  
 Sopron, Grabenrunde 58, Telefon 34.  
 Szombathely, Erzsébet királyné u. 6, Tel. 219.  
 Győr, Dunaújszer u. 6, Tel. 299.

In Vertretung der Dedenburger Gewerbetreibenden kauften heute vormittag die Herren Anton Kinczky, Géza Székely, Stephan Weidinger, Stephan Horváth, Franz Moravsek und Peter Reich von Paul Klugger und Frau das Haus in der Georgengasse Nr. 24 um den Preis von 24.000 Pengö. In diesem Hause werden in kürzester Zeit die Kanzleien der Gewerkekorporation, die Sitzungssäle des Gewerbeverbandes und die Wohnungen des Korporationsnotars und Dieners untergebracht.

**Stefan Tschida, der neue Präses der Dedenburger Gastwirtegenossenschaft.** Unter dem Vorsitz des Präses Johann Wehofer hielt gestern nachmittags die Genossenschaft der Dedenburger Gastwirte, Hoteliers und Kaffeehausbesitzer im großen Sitzungssaale der Sodawasserfabrik (Deakplatz) ihre ordentliche Generalversammlung ab, in welcher nach der programmgemäßen Erledigung der Tagesordnung die Neuwahl der Funktionäre der Genossenschaft vorgenommen wurde. Die Wahl leitete als Alterspräses der Gastwirt Josef Fodor. Gewählt wurden: Stefan Tschida zum Präses; Michael Jäger und Desiderius Kalmár zu Vizepräses; Matthias Benkő, Koloman Barró und Josef Fodor zu Aufsichtsräten; Johann Wehofer, Felix Berkovak, Emmerich Bucsek, Ludwig Barga, Alois Köveskrayner, Gustav Timald, Johann Baumholzer, Vinzenz Mika, Josef Keglovich, Béla Zalta und Johann Kölbl zu Ausschussmitgliedern. Dem gewählten Präsidium wurde für sein erprobtes Wirken protokollläufiger Dank gesagt. Die Mitgliedsbeiträge erhöhte die Generalversammlung von zehntausend Kronen auf einen Pengö pro Monat.

In der Generalversammlung dankte der langjährige Sekretär der Genossenschaft Alexander Weiss, der 33 Jahre die schriftlichen Angelegen der Genossenschaft führte, wegen Uebermüdung von seiner Stelle ab, was von der Generalversammlung mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen wurde. Die freie Stelle wird in der nächsten Ausschusssitzung besetzt werden.

**Interkommissionen des Dedenburger Komitats.** In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung des Dedenburger Komitats wurden zu Mitgliedern der Interkommissionen des Dedenburger Komitats gewählt: Aufschusskommission des Wollner Heilbades: Badekommissär Oberführer Stefan Szóka, Mitglieder Pfarrer Josef Siklósi aus Helling und Direktor der Zintendorfer Zuckerfabrik Hermann Dörner; Eserpreger Steuerreklamationskommission: Dr. Eugen Szedenik und Dr. Alexander Kovács; Kapuvár Steuerreklamationskommission: Dr. Illés Fabian und Dr. Gellert Simon; Sanitätskommission: Großgrundbesitzer Koloman von Ujhelyi und Pfarrer Polgár; Körperpflegekommission: Pfarrer Robert Daniels aus Garfau, Ludwig Horváth, Dr. Ludwig Kofas, Josef Németh, Anton Rupperecht und Eugen Paizs.

**Der Wirtschaftsbürgerball.** Für den Ball, welchen der Wirtschaftsbürger Männergesangsverein Samstag, den 12. Febr., 8 Uhr abends im großen Saale des Kafinos unter der Mitwirkung der Militärmusikkapelle arrangiert, befundet man nicht nur in Wirtschaftsbürgerkreisen, sondern auch in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung das lebhafteste Interesse. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß auch heuer der Wirtschaftsbürgerball einen großen Besuch zu verzeichnen haben wird. In einer größeren Tanzpause wird der Gesangsverein unter der Leitung des Chormeisters Michael Kandler ungarische und deutsche Lieder singen; unter anderem auch das Lied „Frühlingsnacht“ mit Begleitung durch die Militärmusik. — Karten sind im Vorverkauf in der Großhandlung Géza Puma (Grabenrunde) erhältlich. Preise der Karten von 2 bis 24 Pengö.

**Wie einfach werden Sie sagen, ist doch das Bronzieren mit Sempronia Lackbronze aus der Löwen-Drogerie Franz Müller Spitalbrücke. Vorrätig in Gold, Silber und Kupfer.**

**Bau von vier Wohnhäusern auf der Raaberstraße.** Wie berichtet, wurde in der letzten städtischen Generalversammlung der Beschluß erbracht, in der Raaberstraße vier zweistöckige Wohnhäuser mit je sechs Wohnungen zu erbauen, um die Wohnungsnot in unserer Stadt zu lindern. Bürgermeister Dr. Michael Thurner hat auf den Bau der vier Wohnhäuser bereits einen Konkurs ausgeschrieben. Das Bewerbungsausreiben veröffentlichen wir in seiner vollen Gänge im Inseratenteil der heutigen Blattfolge.

**Praktische Hausfrauen** halten in ihrer Küche stets MAGGI Würze vorrätig, um mit wenigen Tropfen schwachen Suppen, Saucen und Gemüsen augenblicklich überraschend kräftigen Wohlgeschmack zu geben. Dieses seit über vier Jahrzehnte bewährte Würzmittel hilft Zeit, Geld und Arbeit sparen. Beim Einkauf achte man auf den Namen „MAGGI“ und auf die gelb-rote Etikette.

**Das Komitat kauft drei Heldengrundstücke.** Das Dedenburger Komitat kauft laut Beschluß der letzten ordentlichen Generalversammlung vom Schönberger Gut in Fertőszentmiklós drei acht Joch große Grundstücke um den Gesamtbetrag von 36.800 Pengö, welche Grundstücke zur Verteilung an Helden dem Oberkapitän des Heldenruhles Reichsverweiser Held Nikolaus von Horthy überlassen werden.

**Der Dedenburger Fußballklub SSC** wählte in seiner vor kurzem stattgefundenen Generalversammlung zu Ausschussmitgliedern: ordentliche Ausschussmitglieder: Julius Göbtele, Paul Kalmár, János Haraszt, Eugen Láng, Johann Branovich sen., Franz Füzö, Anton Griesler, Johann Németh und Heinrich Huber; Ehrenmitglieder: Stefan Németh I, Stefan Németh II und Ludwig Bierbaum.

**Polizeinadricht.** Dem hiesigen Einwohner Franz Csigo (Kleinegasse) entwendeten unbekante Täter 30 Strichschauhe. Die Polizei erete nach den Dieben die Nachforschungen ein.

**MAGGI Rindsuppe**  
 ..... hält, was er verspricht:  
**1 Teller feinste Rindsuppe.**

**Bei Erkältungen, Schnupfen, Halsentzündung, Nerven Schmerzen, Gliederreizen tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers für tägliche Darmentleerung zu sorgen.** Nach Urteilen der Univeritätsklinik zeichnet sich das Franz-Josef-Wasser durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauch aus. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezialewarenhandlungen erhältlich.

**Masken-Tanzabend.** Der Dedenburger Arbeitergesangsverein „Brüderlichkeit“ veranstaltet Sonntag den 20. Februar 8 Uhr abends in der Lokalität des Hotels „Rannonia“ einen Masken-Tanzabend.

**Chauffeurprüfungen.** Montag nachmittags legten vor der polizeilichen Fachkommission folgende Personen mit Erfolg die Chauffeurprüfung ab: Finanzoberaufseher Matthias Rankovich und Geschäftsführer Emerich Weiland.

**Drei Enten gestohlen.** Ein bisher unbekannter Täter hat vorvergangene Nacht aus dem Hühnerhof des hiesigen Schuhmachermeisters Adolf Walter drei Enten gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

**Pferdemarkt in Dedenburg.** Auf dem Dedenburger Pferdemarkt, welcher Montag abgehalten wurde, waren 276 Pferde aufgetrieben. Es wurden 142 verkauft. Die Preise blieben gegen den letzten Dedenburger Pferdemarkt unverändert.

**Budapesti Nemzetközi Vásár**  
 1927. április 30 — május 9.  
 Rendezi a  
**Budapesti Kereskedelmi és Iparkamara.**  
 Vámszabadraktár.  
 Bel- és külföldi szállítási és utazási kedvezmények.  
 — Vízumkedvezmény. —  
 Kiállítóknak és látogatóknak felvilágosítást nyújt:  
 Budapest: a VÁSÁRRODA (V., Alkotmány-u. 8.)  
 Sopron: Kereskedelmi és Iparkamara.

Dann begann das Kombinieren; ich stellte persönlich Nachforschungen an und ermittelte dieses Zeitungsblatt, welches in Dover erschienen ist und das Datum vom 22. Juli trägt. Ich bitte dabei zu beachten, daß der angebliche Selbstmord in der Nacht vom 21. zum 22. Juli auf der Höhe von Dover erfolgte, so daß die Zeit auf ein Haar stimmt. Gestatten Sie, daß ich die Notiz übersehe?“  
 „Bitte, Herr Kommissar!“  
 „Ein fonderbarer Schwärmer. Heute früh landete vor Tagesanbruch im hiesigen Hafen ein ziemlich vollständig bekleideter, junger Mann, anscheinend Deutscher. Er erzählte einem Hafengewächter in gebrochenem Englisch, daß er Kunstschwimmer sei und infolge einer Weite den Versuch gemacht habe, den Kanal zu durchschwimmen. Die Strömung hatte ihn indessen zur Umkehr gezwungen. Nachdem er sich notdürftig getrocknet hatte, reiste er schleunigst nach London weiter. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgreifen, daß es sich tatsächlich um einen entlaufenen Matrosen handelt. Immerhin aber eine anerkennenswerte Leistung!“  
 „Die Leistung eines Mannes, der im Winter eine Stunde lang gegen die Fluß-

strömung anschwimmen kann“, setzte Braun hinzu, und fuhr dann fort: „Sie werden nunmehr den Zusammenhang leicht begreifen, Herr Justizrat. Der Amerikaner besuchte seinen Bruder und wird von dem Hunde unter Umständen gebissen, die vielleicht den Verdacht der Tollwut wachrufen können. Ich nehme an, daß schon damals der Mordplan und die Art seiner Ausführung in dem intelligenten Hirn Joseph Binders entstanden ist, denn die Vorspiegelung eines Selbstmordes hängt sehr eng mit der Notwendigkeit zusammen, ein schriftliches Bekenntnis desselben ohne handschriftliche Urkunde herzustellen. Zuerst beabsichtigten die Brüder allerdings allein im Auto nach Hamburg zu fahren, aber Joseph bringt es fertig, als Chauffeur mitgenommen zu werden. Wenn diese Mitnahme ohne Binders Einwirkung erfolgt sein sollte, so ändert das auch nichts an der Sache, denn alsdann ist der Mann erst unterwegs oder in Hamburg selbst gefaßt worden. Natürlich muß der Täter sich in Hamburg von seinem Herrn trennen, und dies geschieht ganz einfach dadurch, daß Binder in die Dienste eines Engländers tritt. Vielleicht ist das auch noch Zufall, und erst das Zusammenref-

sen von zwei Tatsachen, nämlich die Auflösung des Dienstverhältnisses und die Rückkehr Ihres Schwiegerjohnes vor der Abreise seines Bruders — erst dieses Zusammenstreffen hat die Möglichkeit zur Tat geboren. Die Tat selbst liegt aber klar und unzweifelhaft vor uns. John Parker ist verschwunden und nicht wieder aufgetaucht, man hat ihn in Hamburg ermordet und die Leiche beseitigt. Joseph Binder kann allein in Frage kommen, denn er ist im Besitz der Effekten und des Passes; er betritt unter dem Namen des Ermordeten das Schiff und muß nun den Selbstmord in Szene setzen, um das Verschwinden des echten John Parker zu motivieren. Er macht es sehr klug und dennoch unendlich dumm. Ich nehme nicht an, daß er selbst der Maschinen-schrift mächtig ist, sonst hätte er ganz einfach die Schreibmaschine seines Opfers benutzt; er läßt sich vielmehr durch einen Dritten, den wir nicht kennen, den Brief typen, vergißt aber, sich davon zu überzeugen, ob Parkers Schreibmaschine dieselben Typen hat. Vielleicht ist auch seine Dummheit nicht so groß, wie seine Unkenntnis — es ist sehr wohl denkbar, daß er alle Schreibmaschinen der Welt für gleich hält.

Das übrige wissen wir. In der Höhe von Dover, wo die Küste von einem tüchtigen Schwimmer zur Not erreicht werden kann, gleitet er nachts über Bord und landet noch vor Tagesanbruch am Hafenkai, wo er allerdings, ganz wider Erwarten von einem Wächter bemerkt und in Empfang genommen wird. In richtiger Einschätzung des englischen Volkscharakters erzählt er eine Sportgeschichte, man läßt ihn als unverdächtig laufen, und er bezieht sich, nach London abzureisen, wo sein früherer Herr ihn mit Recht vermuten könnte. Finden Sie eine Lücke in meiner Beweisführung, Herr Justizrat?“  
 „Wis hierher nicht.“, sagte Claudius nachdenklich. „Aber was nun kommt, erscheint mir als eine Ungeheuerlichkeit. Der Mörder — wenn denn wirklich ein Mord vorliegt — wendet sich durch Vermittlung seiner Mutter von London aus an den Bruder seines Opfers, tritt abermals in dessen Dienst und reist mit ihm sogar nach New York. Halten Sie eine solche Frechheit für möglich?“  
 Der Kommissar lächelte ein wenig überlegen.  
 (Fortsetzung folgt.)

### Radio-Programm.

Donnerstag, den 10. Februar.

#### Budapest.

9.30, 12 und 15: Nachrichten, Volkswirtschaft.  
 16: Gartenbau-Vortrag.  
 17.02: Konzert des Kammerorchesters der ung. Oper.  
 18: Vortrag von Dr. Baron Julius Blaffich.  
 19: Vortrag in deutscher Sprache von Dr. Hans Götting: Geistes von Ludwig Thoma.  
 20: Konzert.  
 Anschließend: Jazzband vom Hotel Rig.

#### Wien.

11 und 16 15: Konzert.  
 18.15: Mitteilungen aus den Bundestheatern.  
 18.30: Stunde der Volksgesundheit. Ueber Typhus.  
 19: Die Pfänderbahn, eine neue Attraktion Oesterreichs im internationalen Reiseverkehr.  
 19.30: Englischer Sprachkurs für Vorgesessene.  
 20.05: Konzert des Wiener Sinfonieorchesters.

### Bühne und Kunst.

#### Eröffnungsvorstellung der Kammer- spiele.

Oedenburg, am 8. Februar.

#### „Samson und Delila.“

Tragikomödie von Eben Lange.

Nach der gestrigen Eröffnungsvorstellung dieser symbolisch-satirischen Komödie verließen manche Zuhörer kopfschüttelnd und gewissermaßen unbefriedigt das Theater. Es ist auch zum Eindringen in den Sinn des Stückes das einmalige Anhören und flüchtige Betrachten nicht hinreichend. Der Kern ist — gleich einer Edelkastanie — in eine rauhe, schalige Schale gehüllt, die sich nur in voller Reife von selbst öffnet.

Der dänische Dichter stellt in seiner Tragikomödie drei typische Gestalten in symbolischer Bedeutung einander gegenüber: die Dichtkunst, die Schauspielkunst und das Publikum. Der Dichter ist ein naives, selbstvergessenes Kind, das für seine Kunst lebt und stirbt. Was kümmert ihn das alltägliche Leben mit seinen profanen, kleinlichen Neugierlichkeiten und niedrigen Gelüsten! Er schwelgt stets in höheren Regionen und will auch die darstellende Kunst, die seine Ideale der profanen Welt vermitteln soll, zu sich emporziehen.

Die Schauspieler in läßt sich vom Dichter vergöttern, doch ist sie dem Herrn Mayer verführter Publikum gegenüber auch nicht spröde. Sie buhlt mit beiden, heuchelt hier und da, ist zu Lug und Trug jederszeit bereit, denn ihr Spiel ist nur ein Gaukeln, ein Werden um die Kunst. Und da ist ihr der spießbürgerliche, aber freigiebige Herr Mayer (das Publikum) dennoch lieber; denn da kann sie nicht Ruhm und Ehren auch klingende, handgreifliche Erfolge einheimen und sich auch in ihren erotischen Gelüsten austoben.

Herr Mayer (dem Publikum) ist der Dichter eigentlich Nebenbuhler, ja sogar oft im Wege. Das Philistertum kümmert sich nicht viel um die Kraft und Macht des stämmigen Samson; es sieht nur die sinnlichen Reize Delilas, schwärmt in niedrigen Begierden um dieselben, läßt sich befrachten oder wirbt brutal um sie: „Halb zog er sie, halb jank sie hin“ (man möge mir diese Variante entschuldigen) und es ist um beide gechehen. Publikum und Darsteller liegen sich in den Armen. Der Dichter aber wird vergessen, der Dichter ist tot.

Möglich, daß dies nur meine subjektive Meinung ist, doch fühle ich eben diesen Sinn aus dem geistreich verpackten Spiel heraus.

Der wichtige, oft heisende ironische Dialog stellt an die Intelligenz der Schauspieler nicht mindere Anforderungen, als an das schnelle Apperzeptionsvermögen der Zuhörer. Vielleicht trug auch das etwas zu gedämpfte Spiel (na und die durch die Zubehörenden häufig aufgedrehte Uhr im Publikum) sehr viel dazu bei, daß Eben Langes tiefgründige Gedanken oft ohne wirkliches Verstehen vorüberflogen.

Gespielt wurde tadellos und mit ausgereifter Kunst, wie wir es von Direktor M. Lapi und seiner Garde schon gewohnt sind.

Direktor M. Lapi bot in der Rolle des Dichters ein bis in die feinsten Details kunstvoll gezeichnetes Meisterstück. Josef Maczunkay geht mit großen Schritten der Vollendung entgegen und zeigt in der humoristischen Probelzene eine neue Seite seines Talentes. Auch die neuen Kräfte (Alona Salgó, eine äußerst sympathische Bühnenerstgängerin, Bela Szentiányi und Endre Veti) stellten sich in ihren mit tiefer Einfühlung dargestellten Rollen bestens vor. Von Joltán Verzar, Fekete, Hááh, Viró und Böcke Witt können wir ebenfalls nur Gutes berichten.

Die Eröffnungsvorstellung hatte ein sehr gewähltes und auch ziemlich zahlreiches Publikum, welches dem vorzüglichen Spiele aufrichtigen Beifall spendete. Kárpáti.

#### Wochenplan:

Mittwoch, den 9. Februar: „Faun“, Lustspiel von K. Nothmann.  
 Donnerstag, den 10. Februar: „Az orvos dilemmája“, Komödie von S. Ham.  
 Freitag, den 11. Februar: „Dr. Rifobemus“, Tragikomödie von Koloman Vándor.  
 Samstag, den 12. Februar: „Hamlet“, Tragödie von Shakespeare.  
 Sonntag, den 13. Februar: 4 Uhr nachmittags „Annuska“, Lustspiel. Abends: „Piros ruhás hölgy“, Lustspiel.

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer:

H. B. Hoffmann.

Verleger, Druck und Verlag:

H. B. Hoffmann, Druckerei u. G.

### Von Nah und Fern

#### Wolfs.

**Sängerball.** Der hiesige evang. Männergesangsverein, dessen Präses Pfarrer Alexander Schermann ist, veranstaltete Sonntag abends im Gemeindegasthause bei den Flotten Tanzeisen der Stromerischen Orkapelle einen Ball, der sich eines großen Besuchs erfreute und in der besten Stimmung verlief. In einer großen Tanzpause brachte der Gesangsverein unter der Leitung des Chorleiters Lehrer Franz Vida hübsche ungarische und deutsche Lieder zu Gehör, die wegen der schönen Vortragsweise großen Beifall fanden.

#### Kohlhof.

**Dilettantenvorstellungen.** Zugunsten des Harmonium-Fonds der hiesigen kath. Kirche veranstaltet die hiesige Jugend seit einigen Tagen im Schulhause Dilettantenvorstellungen. Zur Auf-führung gelangen lustige Einakter, die sich eines großen Besuchs erfreuen und allgemein Beifall finden. Den musikalischen Teil der Stücke befragt der Wolfer Lehrer Franz Schmidt bauer.

#### Güns.

**Bau eines Turmes zur evang. Kirche.** Die hiesige evang. Kirchengemeinde hat in ihrer letzten Sitzung den Bau eines Turmes zur evang. Kirche beschlossen.

#### Esorna.

Der **Rábaközi Sportegylet** veranstaltet am 23. Februar im hiesigen Lichtspieltheater einen Kabarett-Abend, dem im großen Saale des Kaffeehauses G. H. eine Tanzunterhaltung folgt.

### Gerichtssaal

**Im Raub gestohlen.** Der landwirtschaftliche Angestellte Josef Vidi aus Bösjárkány wurde gestern vormittags vom Oedenburger Gerichtshof zu sechs Monaten Kerker verurteilt, weil er vor einigen Wochen auf der Esornaer Eisenbahnstation der Frau Franz Ungor aus Szigeg ein Bündel mit Wäschestücken entwendete. Der Angeklagte, der sich mit dem Urteil zufriedengab, erklärte bei der Verhandlung, daß er zur freitagsen Zeit schwer betrunken war und nicht wußte, was er tat.

**Ein unverbesserlicher Einschleicher.** Der 20jährige arbeitslose Schlossergehilfe Josef László, der der Polizei schon viel zu tun gab und wegen Diebstahls vorbestraft ist, hatte sich gestern vor-

mittags vor dem Oedenburger Gerichtshof wegen Diebstahls in drei Fällen zu verantworten. Er schlich sich vor einigen Wochen in das Laboratorium der hiesigen Hochschule ein und entwendete dort dem Ingenieur Sommer und dem Hochschüler Thomka, sowie dem Laboranten Karl von Döhme Lederhandschuhe und kleinere Geldbeträge. Der Schlossergehilfe wurde im Sinne der Anklage schuldig befunden und zu sieben Monaten Kerker verurteilt. Der Verurteilte appellierte.

### Volkswirtschaft

#### Züricher Anfangskurse.

8 Uhr 4, 9. Febr.

Dolland	207.90	Newport	520.00
Belgrad	9.14.00	Paris	20.90.50
Berlin	123.27.75	Prag	15.39.00
Budapest	2.90.00	Sofia	8.75
Brüssel	72.30.00	Wien	73.25.00
London	25.22.75	Warschau	57.50
Mailand	22.20.00	Zürich	90.90

### Wo wird ausgefemmt?

#### Guter Rotwein

Karl Bierbaum, Schlipperg. 43

#### Alter Rotwein

Wwe Weingärtner, Fiskerg. 52

#### Guter Rotwein

Wwe Malzl, Dominikanerg. 7

### Elite-Mozgó

Vom 8. bis 10. Febr:

#### Der unbekante Soldat

Ein erstklassiges Filmdrama nach dem Roman von Rogers in 8 Akten. Hauptdarsteller: Marguerite de la Motte, George Waltall.

#### Der verliebte Romeo

Burleske in 2 Akten.

#### Für die Jugend erlaubt.

Beginn der Vorstellungen: 8, 7 und 9 Uhr.

### Druckorten

in einfacher bis feinsten Ausführung

#### Hüttig-Romwalter

Druckerei - u. - G.

Oedenburg 56, Deák-Platz 56

#### Aufforderung!

Beehre mich die Aufmerksamkeit des geschätzten Publikums auf den Umstand zu lenken, daß ich infolge Umänderung meiner Schuhmacherwerkstätte in der Lage bin, Herren-Damen- und Kinder-schuhe, sowie Offiziersstiefel, ausschließlich durch Handarbeit sowohl aus inwie ausländischen schwarzen und farbigen Lederarten bestens anzufertigen. Fachgemäße Anfertigung von Sport-, Jäger- und Fußballschuhen. Ausbesserungen und färbigen Lederorten innerhalb 24 Stunden. Öffentlich Angefertigte und solche mit festerem Einkommen, können ihren Schuhbedarf unter günstigen Zahlungsbedingungen bei mir decken.

#### Schachtungsvooll

#### Franz Horváth

Herren- und Damenschuhmacher 311

Oberstr. Nr. 26

### Hallo!

Will trinken jemand guten Wein,  
 Kehrt er zur

#### Rudolfsquelle ein.

Der beste Suff ist dort zu haben,  
 Kannst Leib und Seele daran laben.

Hintergasse 7 R. Kremser.

### Möbel „Zum Westbahner“ 132

Wien XV., Mariahilferstrasse

Schlafzimmer, licht oder dunkel, 2 Kasten, 2 Betten, 1 Nachtkästchen, 1 Tisch, 4 Sessel, 2 Einzätze samt Matratzen... S 280.-

Grosse Auswahl in: 408

Speisezimmer, Küchen, Divans, Ottomane, Ein-sätze und Matratzen. — Zahlungsvereinfachung.

Jeden Feiertag bis 3 Uhr nachmittags geöffnet.

Bei Hinweis auf diese Annonce Preisnachlass.

1817 wurde das Spezial-Geschäft  
 Gustav Schöll's Nachfolger  
**Geza Bánfi in Sopron**  
 Grabenrunde Nr. 109



gegründet und bietet auch heute noch die besten Vorteile beim Einkaufe von:

- Teppichen
- Vorhängen
- Möbelstoffen
- Linoleum
- Wachstuch
- Tapezierer-Zugehöre etc.

Firmaprinzip:  
 Kulante, reelle Bedienung.

Preise derzeit stark reduziert!

### Vom Bürgermeister der kön. Freistadt Sopron.

Zahl 1786/1927.

### Konkurs-Ausschreibung.

Der Magistrat der kön. Freistadt Sopron verlaublicht eine Konkursauschreibung für den Bau von vier Stück zweistöck-hohen Miethäusern auf der Raaberstrasse, und zwar: für die Erd-, Maurer-, Eisenbeton-, Zimmermanns-, Dachdecker-, Spengler-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher-, Eisen-Ofen-, Sparherd-, Zimmermaler-, Wasserleitungs- und elek-trische Einrichtungsarbeiten.

Offert kann eingereicht werden für einzelne, gruppenweise oder auch sämtliche Arbeiten je eines Hausbaues oder für alle vier Häuser zusammen. Nachdem die Grundrisse der vier Häuser — bis auf einige kleine Abweichungen — gleich sind, hätte der Offertent nur anzugeben, auf wieviel Häuser derselbe sein auf ein Haus berechnetes Offert ausdehnt. Die Offerte können nur auf, vom Ingenieuramte ausgegebenen Kostenvoranschlagsformularen gemacht werden.

Die geschlossenen Offerte sind an den städtischen Magistrat mit der Aufschrift: „Offert für den Miethausbau der kön. Frei-stadt Sopron“ zu senden oder im städtischen Zentralprotokoll-samt bis

**23. Februar I. J., vormittags 11 Uhr** zu übergeben, woselbst dann die Offerte öffentlich zur Verlaut-barung gelangen.

An Reugeld sind 2% (zwei Prozent) der Offertsumme in Bargeld oder in kautionsfähigen Wertpapieren in der städtischen Hauptkasse zu hinterlegen und der bezughabende Depotschein dem Offerte beizuschliessen.

Auswärtige Offertenten haben ihre Befähigung und gewerb-liche Berechtigung zur Ausführung derartiger Arbeiten nachzu-weisen.

Der Plan, Massauszug, Offert- und Baubedingungen können im Ingenieuramte der kön. Freistadt Sopron eingesehen werden. Ueber Wunsch werden Kostenvorschläge über die einzelnen Arbeitsgaten nebst Baubedingungen zum Preise von 2 Pengö, über sämtliche Arbeiten zum Preise von 18 Pengö, die Pläne separat um 15 Pengö ausgefolgt.

Sopron, 7. Februar 1927.

Dr. Michael Thurner

Bürgermeister.